

# Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 4  
Oktober 1999  
56. Jahrgang  
Einzelpreis  
2,- DM

## Die Schulden des Herrn zu Rheindorf bei den Kölner Reformierten

von Wilhelm Prasuhn

Die Junker Quadt saßen ungefähr 250 Jahre lang als Herren auf der Burg Rheindorf in Walberberg. Sie gehörten einem Adelsgeschlecht an, das im Rheinland weit verzweigt war<sup>1)</sup>. 1433 kaufte der Junker Lutter Quade, Herr zu Tomberg und Hardenberg und Burgherr der Herrschaften Landskron und Limburg, die Rheindorfer Burg<sup>2)</sup>. Sein Sohn Gerhard war von 1491 bis 1505 Amtmann in Zons<sup>3)</sup> und übernahm nach dem Tode seines älteren Bruders Johann 1504 Burg Rheindorf. Das Geschlecht der Quads gehörte dem Ritterstand und damit dem kurkölnischen Landtag an.

Als um 1540 der Kurfürst und Erzbischof Hermann von Wied im Kurstaat die Reformation einzuführen versuchte, wurde er von seinen Landständen unterstützt. Die Quads traten zum lutherischen Glauben über. Von Mitgliedern anderer Zweige, wie z.B. den Quads von Wickrath, steht das ebenso fest<sup>4)</sup>.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg war Hermann Adolph Quad von Landskron, Herr zu Ryndorf, Eigentümer der Burg, die er 1651 erbt. Er trat in nähere Beziehungen zur heimlichen niederländisch-reformierten Gemeinde in Köln; und zwar als deren Schuldner.

Als in den Niederlanden die Spanier unter Herzog Alba die Reformierten unterdrückten, erhoben sich die Niederländer zu einem langjährigen Freiheitskampf. Viele wurden vertrieben, viele flohen vor der spanischen Soldateska. Reiche Kaufleute fanden in Köln Zuflucht. Die Kölner sahen den wirtschaftlichen Zuwachs nicht ungern, duldeten aber nicht, daß in ihren Mauern Evangelische ihren Glauben frei ausübten. Es bildeten sich vier heimliche Gemeinden: eine niederländisch-reformierte, eine wallonisch-reformierte, eine deutsch-reformierte und eine lutherische Gemeinde. Die Reformierten hielten ihre Gottesdienste geheim ab. Wenn sie dabei zu sehr gefährdet waren, dann wichen sie nach Mülheim oder Frechen aus, wo im Herzogtum Berg bzw. Jülich reformierte Gemeinden existierten.

Die niederländisch-reformierte Gemeinde war sehr finanzstark. Sie führte über ihre geheimen Presbyteriumssitzungen Protokolle, die zum großen Teil erhalten sind<sup>5)</sup>. In ihnen fand ich eine erste Notiz, die das kurkölnische Geschlecht derer zu

Rheindorf betraf. Das Geschlecht ging ursprünglich aus einer Kölner Familie hervor. Die Quads besaßen deshalb in Köln ein Haus. Wahrscheinlich kam Hermann Adolph Quadt dadurch mit der niederländisch-reformierten Gemeinde in Verbindung. Die Gemeinde besaß eine Schuldobligation zu Lasten des Junkers Quadt zu Rindorp. Das Geld hatte er wohl ursprünglich von einem Hans Verweeler entliehen. Dessen Witwe hinterließ es 1651 der Kölner Gemeinde<sup>6)</sup>. Im Protokoll heißt es unter dem



Die Rheindorfer Burg – heute Dominikanerkloster in Walberberg

13. Dezember 1651, die Gemeinde wolle versuchen, den Betrag zu erhalten, daß „seine (Quadts) Lage es zulasse“. Es handelte sich um die Summe von 1900 Gulden.

Es gelang der Gemeinde offensichtlich nicht, das Geld sofort zu kassieren, denn die Gemeinde beauftragte den „Diener (Geistlichen) und den Bruder (Presbyter) Cornelius van Maastricht“, das Geld beim Junker einzufordern<sup>7</sup>. Die beiden Beauftragten versuchten mehrere Monate lang, an das Kapital zu kommen. Sie waren gemeinsam in Rheindorf, trafen den Junker aber nicht an<sup>8</sup>. Deshalb ließen sie einen Brief zurück, in dem sie den Junker baten, er möge „sie wissen lassen, wenn er in die Stadt kommt“, damit sie dort mit ihm verhandeln könnten.

Als Junker Quadt dann in Köln war, sprachen sie ihn vor dem Eigelsteintor an. Der Junker wurde deswegen sehr ungehalten,

in seinem Haus bei Breul (Brühl)<sup>9</sup> auf. Der konnte sich nun nicht mehr herausreden, sondern gab zu, die Papiere nachgesehen und die Schuld für richtig befunden zu haben. Doch außer ihm seien noch zwei andere daran beteiligt, die aber „römisch gesinnt“ seien. Er sei willens, seinen Anteil zu bezahlen und mit den beiden anderen zu reden. Er erklärte sich jedoch „gewillt, die Sache ganz auf sich zu nehmen, wenn man etwas von der Schuld fallen“ ließe<sup>10</sup>. Aus dieser Protokollnotiz kann mit Recht geschlossen werden, daß Herr Quadt den Reformierten zumindest nicht feindlich gesinnt war. Denn wäre er als kurkölnischer Ritter „römisch gesinnt“ gewesen, dann hätte er auf seiner Burg, die mitten im Kurstaat lag (wo der evangelische Glaube seit dem Ende des 16. Jahrhunderts vollkommen unterdrückt und verboten war), keine Bevollmächtigten einer reformierten Gemeinde empfangen.



Lage der Rheindorfer Burg in Walberberg (siehe Pfeil).

stellte sich aber völlig unwissend. Er müsse erst in seinen Papieren nachsehen, ob sich darunter eine derartige Obligation fände. Sei das der Fall, dann werde er die Schuld begleichen. Er werde den Geistlichen benachrichtigen, wenn er das nächste Mal in die Stadt käme<sup>11</sup>.

Inzwischen trat Abraham Luttringhausen als Presbyter an die Stelle von Cornelius van Maastricht. Da Junker Quadt bis zum Dezember 1656 nichts von sich hören ließ, suchten der Geistliche und Luttringhausen den Junker „Quadt von Rindorf

Ein halbes Jahr später vereinbarten beide Partner im Juli 1657, daß Junker Quadt der Gemeinde jährlich 5 % Zinsen entrichtete. Die Schuldsomme wurde umgerechnet auf 350 Reichstaler festgesetzt. Die Zinsen wurden 1657 gezahlt, im folgenden Jahr dagegen nicht. Die beiden Bevollmächtigten sprachen wiederum auf Burg Rheindorf vor. Junker Quadt ließ ihnen aber bestellen, daß er sie wegen des „Sterbefalles seiner Hausfrau“ nicht empfangen könne. Sie sollten im November wiederkommen; dann wolle er zu Martini „eine Zahlung leisten“<sup>12</sup>.

Bei dem Sterbefall handelte es sich um Hermann Adolphs zweite Frau Margaretha, mit der er eine Tochter hatte. Er heiratete ein drittes Mal. Sein Frau Judith Isabella, Witwe des Herrn von der Recke, brachte einen Sohn Dietrich mit in die Ehe. Dem Ehepaar wurde 1664 ein Sohn Friedrich Wilhelm geboren, der 1701 kinderlos starb. Sein Stiefbruder Dietrich beerbte ihn.

Im Jahre 1659 wurden die Zinsen in Höhe von 25 Reichstalern gezahlt. Der Betrag wurde dem Diakon David von der Enden für den Armenfonds übergeben. Im Herbst 1660 lieferte Junker Quadt ein Quantum Rotwein, der verkauft wurde. Der Erlös von 21 Reichstalern wurde wieder der Armenkasse zur Verfügung gestellt<sup>13</sup>.



Seit 1855 im Familienbesitz



Peter Klug

Inh. Frommann · Juwelier und Uhrmachermeister  
Uhlstraße 63 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 24 94

Im Juli 1666 erfuhr die Gemeinde, daß Hermann Adolph im Mai in Kleve gestorben war. Nun beschloß sie, das gesamte Kapital zu kündigen und die Summe aus der Erbmasse zu erhalten. Sie schrieb am 25. Juli an die Witwe einen Brief und erinnerte an die Schuldobligation ihres Gemahls. Die Witwe antwortete freundlich, sie wolle die Schulden zurückzahlen, aber das Testament sei aus bestimmten Gründen noch nicht geöffnet<sup>17)</sup>. Sie zahlte die Zinsen einige Male, jedoch nicht in voller Höhe. Im Jahre 1668 übersandte sie nur einen Teil.

Die Gemeinde kündigte nun die ganze Obligation. Da die Witwe offensichtlich kein Geld flüssig machen konnte, überschrieb sie der Gemeinde „Einkommen und Pacht des Hofes Lundorf“ solange, bis das Kapital getilgt war<sup>18)</sup>. In den nächsten Jahren zahlte sie ein wenig von der Gesamtschuld ab. Dann fehlen vom Jahre 1672 ab für mehr als 20 Jahre alle Nachrichten. Die Protokolle der niederländisch-reformierten Gemeinde sind verschwunden. Sie beginnen erst wieder ab dem Jahre 1695. Aus diesen Protokollen ist zu schließen, daß jahrelang nichts mehr gezahlt worden ist. Erst im Jahre 1705 kommt wieder etwas Licht in die Angelegenheit.

Zu diesem Zeitpunkt war die Rheindorfer Burg längst an die Jesuiten verkauft. Die Gemeinde wandte sich 1705 an den Haupterben der Familie, Dietrich von der Recke, der Droste in Unna geworden war. Im Jahre 1711 beglich dieser endlich die Schulden, die sich einschließlich nicht gezahlter Zinsen auf 650 Reichstaler angesammelt hatten<sup>19)</sup>.

Es bliebe noch nachzutragen, was die Kölner reformierte Gemeinde mit den Geldern anfang, die sie von ihren Mitgliedern oder als Erbe erhielt. In den Protokollen wird fast jedesmal erwähnt, daß arme und notleidende reformierte Gemeinden weit über Köln hinaus finanziell unterstützt wurden. So erhielt auch die Gemeinde Frechen, die keine 100 Seelen zählte, in fast

jedem Jahr einen Betrag, um den Geistlichen besolden zu können.

#### Anmerkungen:

1) In den Akten finden sich folgende Schreibweisen des Namens: Quadt, Quade, Quaet, Quaedt und Quadt. Die Rheindorfer Burg heißt: Rindorp, Rinsdorp, Rindersdorp, Rhindorp, Rhändorf, Rheyndorf. Das war vor allem in den Protokollen der reformierten Gemeinden der Fall. Da die Geistlichen oft wechselten, schrieb jeder den Namen so, wie er ihn verstand.

2) Diese Nachricht verdanke ich den Aufzeichnungen von Herrn Fritz Wündisch.

3) Anne Hausmann, „Geschichte von Stadt und Amt Zons“, Düsseldorf 1973, Seiten 49 und 316.

4) „Synodalbum. Die Akten der Synoden und Quartierkonsistorien in Jülich, Cleve und Berg 1570 - 1610“, Neuwied 1909, Seiten 87, 101, 119, 209 und 280.

5) Der Landschaftsverband Rheinland gab die Protokolle der Kölner niederländisch-reformierten Gemeinde in zwei Bänden heraus: „Protokolle der niederländisch-reformierten Gemeinde in Köln von 1651 - 1803“, bearbeitet von Rudolf Löhr, Düsseldorf 1971.

6) Protokoll Nr. 8 vom 13.12.1651; Band 1, Seite 9.

7) Protokoll Nr. 13 vom 25.10.1652; Bd. 1, Seite 22.

8) Protokoll Nr. 30 vom 25.11.1654; Bd. 1, Seite 47.

9) Protokoll Nr. 31 vom 24.12.1654; Bd. 1, Seite 49.

10) Protokoll Nr. 61 vom 16.12.1656; Bd. 1, Seiten 76/77.

11) Protokoll Nr. 95.2 vom 17.06.1659; Bd. 1, Seite 116.

12) Protokoll Nr. 102.2 vom 18.02.1660; Bd. 1, Seite 127 und Protokoll Nr. 124 vom 20.01.1662; Bd. 1, Seite 156.

13) Protokoll Nr. 173 vom 24.07.1666; Bd. 1, Seite 214 und Protokoll Nr. 174 vom 03.08.1666; Bd. 1, Seite 216.

14) Protokoll Nr. 207 vom 26.06.1669; Bd. 1, Seite 253. Bei dem Hof handelt es sich um den Hof Lundorf bei Brenig.

15) Protokoll Nr. 400 vom 06.07.1711; Bd. 2, Seite 95.

## VORSCHAU

Betr.: Divertissementchen der Cäcilia Wolkenburg im Kölner Opernhaus. Die Kartenverteilung für die einzelnen Aufführungen wird seitens des Opernhauses höchstwahrscheinlich nach einem neuen Verteilungsmodus geschehen. Wie dieser beschaffen ist, war bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt. Eventuelle Bestellscheine werden Ihnen nach dem Bekanntwerden der neuen Regelung in einem Extrabrief zugestellt.

## VORSCHAU AUF DAS JAHR 2000

Am Dienstag, 11. Januar 2000, findet die Bilderreise durch das verflossene Vereinsjahr statt.

Die Fahrt zur „Kumede“, dem Spielkreis vom Heimatverein „Alt Köln“, ist für Sonntag, 23. Januar 1999, vorgesehen. Auf dem Spielplan steht: *S p ö k e s*

E löstig kölsch Kumedespill en drei Akten nach dem Lustspiel von Konrad Hansen: „Das Spukhaus“.

Kölsche Bearbeitung: Ralf Fahnen Schmidt. Näheres im Januarheft. Die Jahreshauptversammlung, mit Neuwahlen, findet am 29. Februar 2000 statt.

Im Jahre 2000 stehen zwei mehrtägige Studienfahrten auf dem Plan: Vom 14. bis 21. Mai 2000 geht die Reise ins Fichtelgebirge nach Bad Alexandersbad. Von dort aus werden wir Fahrten nach Prag - Marienbad - Karlsbad - Bayreuth - Bamberg usw. unternehmen.

Vom 03. bis 17. September geht es nach Polen, mit Hotelstationen in Posen - Nikolaiken - Danzig. Von dort aus werden jeweils Fahrten zu den interessantesten Städten und Stätten durchgeführt. Zum Abschluß sind wir 4 Tage auf der Ostseeinsel Rügen, im Cliffhotel in Sellin.

Interessenten für beide Fahrten melden sich bitte schriftlich bei: Josef Grosse-Allermann Am Inselweiher 21, 50321 Brühl.



SEIT 1953

*Leopold Recht*  
OHG

ENGELDORFER STR. 23 · 50321 BRÜHL-OST  
TELEFON (0 22 32) 1 20 85  
TELEFAX (0 22 32) 4 32 97

### Schreinerwerkstätten

Meisterbetrieb

Ständige Ausstellung und Beratung

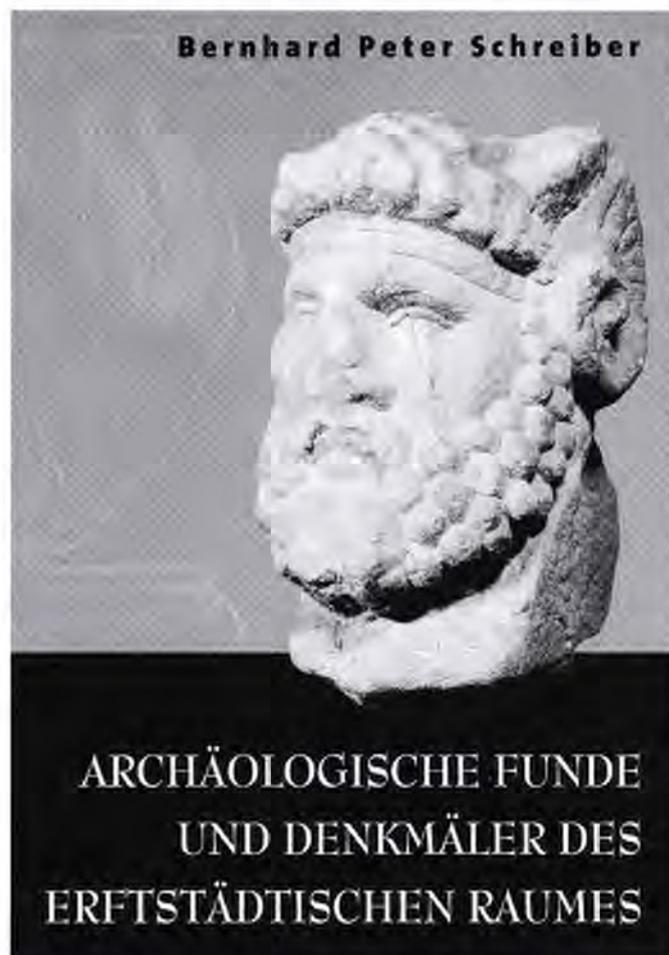
Fertigung von Kunststoff- und Holzfenstern, Haus- und Zimmertüren  
Möbelanfertigung · Innenausbau  
Markisen · Rolläden · Reparaturen

Buchbesprechung von Marianne Jürgens zur Neuerscheinung:  
**„Archäologische Funde und Denkmäler  
des erftstädtischen Raumes“**

Von Bernhard Peter Schreiber unter Mitarbeit von Antonius Jürgens

Herausgegeben von der Stadt Erfstadt, Kulturamt, und dem Kulturkreis Erfstadt e.V.

1. Auflage 750 - 1999 / ISBN 3 9805019-4-9 / DIN A 4 - Format / Klebebindung / 160 Seiten / 67 überwiegend großformatige, mehrfach vierteilige Abbildungen / Preis DM 39,50



Der imponierende, bereits im Jahre 1846 in Lechenich gefundene, überlebensgroße Sandstein-Kopf des Jupiter Ammon aus dem späten zweiten Jahrhundert n. Chr. und Zeichnungen eisenzzeitlicher Gefäße zieren den Einband der o.b. Schrift, welche Anfang September 1999 im Alten Rathaus von Lechenich durch Ferdinand Esser, den Direktor des Landschaftsverbandes

Rheinland, sowie die örtlichen Verwaltungs- und Kulturspitzen (Bürgermeister Hermann Josef Hanisch, Stadtdirektor Ernst-Dieter Bösche, Beigeordneten und Kulturamtsleiter Heinz Küpper) der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Das Buch des verdienten, langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiters des Rheinischen Landesmuseums/Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege und in Erfstadt-Lechenich wohnhaften Rheinlandtaler-Trägers Bernhard Peter Schreiber wurde mit bedeutenden Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Zuschüssen von zwei Institutionen des Dezernates 9 des Landschaftsverbandes Rheinland, nämlich der Landschaftlichen Kulturpflege, Umweltschutz in Köln und dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn, finanziert.

Die Arbeit behandelt - wie der Einband nahelegen könnte - nicht nur die jüngere Urgeschichte und die römische Epoche, sondern umfaßt die gesamte Ur- und Frühgeschichte einer in ihrer heutigen Form relativ jungen „Erftstadt“, die in Wirklichkeit aus 17 Ortsteilen besteht, welche mit den zugehörigen Gemarkungen insgesamt 120 qkm mit knapp 16 km Süd-Nord- und gut 12 km West-Ost-Erstreckung einnehmen. Bernhard Peter Schreiber bezieht daher seine Arbeit folgerichtig auf den erftstädtischen „Raum“ und bindet dieses zur Kölner Bucht gehörende Gebiet sowohl geologisch/naturräumlich als auch archäologisch/historisch in die umgebende größere Region ein.

Vor diesem Hintergrund steht am Anfang von Bernhard Peter Schreibers Buch ein kompakter Überblick zur geologisch-naturräumlichen Situation und Landschaft.

Darauf folgen chronologisch geordnet die einzelnen Stadien der ur- und frühgeschichtlichen Entwicklung, beginnend mit den steinzeitlichen Epochen und Stufen des Paläo-, Meso- und Neolithikums, darauf die metallführenden Phasen der Bronze- und Eisenzeit und schließlich die Übergänge von den prähistorischen Epochen zur römischen und damit historischen Zeit, die im erftstädtischen Raum besonders reich belegt und ausgeprägt ist.

Bernhard Peter Schreiber widmet daher dem Ausgang des letzten vorchristlichen und den ersten vier Jahrhunderten unserer Zeitrechnung einen breiteren Raum und differenziert die Entwicklung nach verschiedenen Sachgruppen und -gebieten, die anschaulich die gesamte Vielfalt römischen Daseins vor Augen führen.

Ebenso verfährt er mit den spätantiken und frühmittelalterlichen fränkischen Phasen, zu denen Siedlungswesen, Wirtschaft, Handwerk und Handel ausführlich beleuchtet werden.

**Brühl**  
in alten Ansichten



*Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Karten etc. über Brühl, die Eggle, den Erftkreis und Max Ernst finden Sie bei uns.*

*Außerdem nur noch bei uns lieferbar (Best der Auflage):*

- *Fey-Barsch/Münch, Brühl in alten Ansichten DM 29,80*
- *Hausmann, Schloß Falkenlust DM 78,-*
- *Hausmann, Barocke Gartenparadiise DM 49,90*

**Köhl**



e-mail: [koehl-buecher@t-online.de](mailto:koehl-buecher@t-online.de)  
[www.koehl-buecher.de](http://www.koehl-buecher.de)

Ihre freundliche Buchhandlung

2 x in 50321 Brühl  
Kölnstraße 30 und Carl-Schurz- / Ecke Mühlenstraße  
50374 Erfstadt-Liblar im Erftkreis-Center  
50909 Zülpich, Münsterstraße 2  
**Märkischer Bücher-Kurier** 16816 Neuruppin, Lindenallee 20, Tel. 03391/655665, Fax: 03391/655666  
Tel. 02232 / 94576-0, Fax: 02232 / 94576 19  
Tel. 02235 / 42758, Fax: 02235 / 43705  
Tel. 02292 / 7071, Fax: 02292 / 7072

Die Schlußkapitel des Buches umfassen die eigentliche mittelalterliche Entwicklung von den frühen Niederungsburgen über die Marksiedlungen und Wüstungsperioden bis zu den vielfach heute noch greifbaren Spuren der frühen Ortskerne, die sich z.T. unter jüngerer Überbauung verbergen, z.T. unmittelbar als Bodendenkmäler nachzuweisen sind. Dies betrifft weltliche und kirchliche Denkmäler gleichermaßen.

Literatur-, Abkürzungs- und Quellenverzeichnisse sowie ein umfangreicher Katalog runden das Werk ab.

Der Katalog listet in systematischer Ordnung für die einzelnen Ortsteile mit den zugehörigen Gemarkungen sämtliche Bodendenkmäler, Funde und Fundhinweise mit allen erreichbaren Quellen auf. Dabei handelt es sich einmal um die in den Ortsakten des Rheinischen Landesmuseums und Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege dokumentierten und in den Magazinen des RLMB vorhandenen Funde. Dazu kommen Relikte und Hinweise aus örtlichen, z.T. auch privaten Quellen. Einen sehr großen Anteil haben vor allem die Informationen und Funde, welche Bernhard Peter Schreiber über lange Jahre und Jahrzehnte als ehrenamtlicher Mitarbeiter der genannten Fachinstitutionen durch z.T. mehrfach wiederholte Begehungen und Aufsammlungen im gesamten Gebiet der Erftstadt zusammengetragen und in weitaus mehr als 300 Meldungen und Berichten mustergültig dokumentiert hat. Diese sind allesamt mit gleichbleibender Sorgfalt, Akribie und Zuverlässigkeit registriert und überprüft sowie in der Dokumentation außerordentlich präzise abgefaßt und mit hervorragenden Kartenausügen, Plänen und Fundzeichnungen versehen. Besonders diese systematischen und in ihrer Wertigkeit klar und sicher einzuordnenden Erfassungen bilden einen wesentlichen Grundstock für die Gesamtbeurteilung von Abläufen und Entwicklungen der ur- und frühgeschichtlichen Epochen im erftstädtischen Raum. Im Verein mit den oben bezeichneten sonstigen Quellen ergab sich auf diese Weise die solide Grundlage für die nunmehr vorliegende Publikation. Diese bildet ein sehr beeindruckendes Kompendium, welches einerseits die zeitliche Tiefe, vor allem der urgeschichtlichen Epochen, im erftstädtischen Raum soweit wie derzeit möglich auslotet und andererseits den Übergang zur historischen Zeit und die frühen geschichtlichen Epochen aufgrund der aktuellsten archäologischen Erkenntnisse ergänzt und abrundet. Das Werk bietet somit eine umfassende und nach derzeitigem Stand lückenlose Darstellung sämtlicher ur- und frühgeschichtlichen Epochen im Gebiet der Erftstadt. Damit wird in idealer Weise das Bild ergänzt, welches durch einen anderen, leider schon verstorbenen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Träger des Rheinlandtals, nämlich Dr. Karl Stommel, den verdienstvollen ehemaligen Direktor des Lechenicher Gymnasiums, auf mehr urkundlich-historischer, namenkundlicher und z.T. sprachwissenschaftlicher Basis angelegt war. Die Arbeiten von Dr. Stommel werden heute durch seine Frau Hanna in ebenso konsequenter und erfolgreicher Weise fortgesetzt.

An dieser Stelle sei erwähnt und betont, daß der Autor im Berufsleben weder Facharchäologe noch -historiker war, sondern bis zu seiner Pensionierung als Ingenieur im - wie man heute sagen würde - „High-Tech-Bereich“ tätig gewesen ist. Privat und in der Freizeit hat er allerdings schon seit etwa fünf Jahrzehnten intensiv sein anspruchsvolles und zeitaufwendiges Hobby der prähistorischen und historischen Forschung gepflegt und ständig weiterentwickelt.

Auf ausdrücklichen Wunsch von Bernhard Peter Schreiber übernahm Dr. Antonius Jürgens vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn die wissenschaftliche Betreuung der Arbeit für die Drucklegung. Dr. Jürgens ist als Facharchäologe und ehemaliger Leiter der für die linksrheinischen Teile des Regierungsbezirks Köln zuständigen damaligen Außenstelle Zülpich auch mit den ur- und frühgeschichtlichen Verhältnissen im erftstädtischen Raum bestens vertraut. Er hat quasi als Ko-Autor die Entstehung des Buches nicht nur wissenschaftlich-redaktionell, sondern auch konstruktiv-kritisch begleitet und gefördert.

Als Herausgeber fungieren die Stadt Erftstadt mit ihrem Kulturamt und der Kulturkreis Erftstadt. Im Kulturamt (unter der Leitung des oben schon genannten seinerzeitigen Beigeordneten und Mitgliedes der Landschaftsversammlung und des Kulturausschusses des Landschaftsverbandes Rheinland, Heinz Küpper) war Dieter Hoffsummer in bewährter Weise für die Herausgabe tätig; und zwar gemeinsam mit dem Kulturkreis (vertreten durch Dr. Felix Becker) und in bester Zusammenarbeit mit der Fa. Schloemer und Partner, Druckerei und Graphischer Betrieb, Düren; hier besonders Herrn Bernd Hahne M.A.

Als Fazit bleibt festzuhalten, daß sich die Erftstadt als eine der wenigen Kommunen glücklich schätzen kann, nunmehr auch für die frühen Zeiträume, welche bisher nicht durch entsprechende Veröffentlichungen erschlossen waren, über eine bestens fundierte und solide Publikation zu verfügen, die in jeden Bücherschrank der Region gehört, da sie nicht nur aus fachlicher Sicht ein Standardwerk darstellt.

So ist ausdrücklich zu betonen, daß Bernhard Peter Schreiber mit seinen vielfältigen uneigennütigen, im besten Sinne ehrenamtlichen archäologischen Aktivitäten nicht nur den Fachämtern, sondern vor allem auch seiner Stadt und ihren Ortsteilen, d.h. deren Bewohnern, hinsichtlich Geschichtsbewußtsein und Identitätsfindung große Dienste erwiesen hat und weiterhin erweist. Dies ist kaum hoch genug einzuschätzen.

Der Blick in den bzw. die Information aus dem „Schreiber“ sollte für alle prähistorisch und historisch interessierten Bürgerinnen und Bürger der Erftstadt und des Umlandes, vor allem auch die jüngeren Generationen, zur Gewohnheit werden.

Unter diesen Aspekten ist das Buch uneingeschränkt und bestens zu empfehlen.

Marianne Jürgens

**GIESLER**  
**KÖLSCH**



**GIESLER**  
*Ph*

## Kastanie gefällt

Jahrzehntlang flankierten zwei mächtige Kastanien die Tor-  
einfahrt zum Palmersdorfer Hof. Ende Juni 1999 mußte der  
linke Baum gefällt werden. Was unter Gesichtspunkten des  
Naturschutzes bedauerlich ist, hat jedoch den Vorteil, daß jetzt  
eine unverdeckte Gesamtansicht auf das historische Herrenhaus  
aus dem Jahre 1750 möglich ist.

Dr. Heermann



Fotos: Blick von der Otto-Wels-Straße

## Erinnerunge von Gaby Amm

E Stüffge – Bilder an der Wand  
vun Minsche, Blome, Bäum un Land.  
De Kinderzick, de eeschte Leev,  
der Vatter, dä de Herrgott reef,  
e Kindche, wat sing Hängscher reck,  
de Groß dobei, jet streng der Bleck.  
Un drüvver flüch ne Sonnestrohl.  
Su sinn ich se zom letzte Mol.  
Wat ich an Freud un Glöck gekannt,  
sin bloß noch Bilder an der Wand.  
Et Minschelevve eß su koot.  
Ich gonn, ming Leevste – maht et got!

## Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

### Programm für das 4. Quartal 1999

Sonntag, 17. Oktober 1999, 11.00 Uhr

„En kölsche Meß dem Här zo Ihre“ für die Lebenden und  
Verstorbenen des Brühler Heimatbundes. Insbesondere für  
den Begründer Peter Zilliken und die verstorbenen  
Vorsitzenden Josef Brors, Anton Krautwig und Heinz  
Schulte.

Die Heilige Messe findet wie immer in der Klosterkirche  
„Maria von den Engeln“ statt.

Die Kollekte ist für die Erhaltung unserer Klosterkirche  
bestimmt (Sid nit ze kniestig !).

Montag, 18. Oktober 1999, 19.30 - 21.00 Uhr

Zur Ergänzung des von Dr. Herbert Heermann angebotenen  
VHS-Seminars „Werkstatt Brühler Stadtgeschichte“  
gibt Dr. Antonius Jürgens eine Einführung zu:  
„Entstehung, Bedeutung und Gliederung der archäologi-  
schen Bodendenkmalpflege im Rheinland - und damit  
auch in Brühl“. Ort: VHS-Haus, An der Synagoge 2.

Samstag, 23. Oktober 1999

Herbstkonzert des Kölner Männer-Gesang-Vereins in der  
Kölner Philharmonie, unter dem Titel:

„Von Liebesfreud und Liebesleid“

Die Werke für Chor und Solisten stammen von Hans  
Gebhardt, Enrique Granados, Anton Dvorak, Isaak  
Albenitz, Hans Gal und August von Othegraven. Sie alle  
lebten vor 100 Jahren.

Das Effektvolle am Schluss: Mit einem Potpourri  
„Kölscher Lieder“ vereinigen sich Chor, Solisten und  
Instrumentalisten zu einem berauschenden Finale.

Abfahrt: 19 Uhr von den üblichen Haltestellen. Karten-  
verkauf ab 6. Oktober 1999, von 15 bis 17 Uhr, in unserer  
Geschäftsstelle Liblarer Straße 10 - nur mittwochs !

Samstag, 30. Oktober 1999

Die alljährliche Kriegsgräberfahrt führt uns in diesem Jahr  
an den Niederrhein, in die Hansestadt Wesel, wo wir uns  
mit einem ortskundigen Führer die Schönheiten der Stadt  
ansetzen werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen  
geht die Fahrt in Richtung holländische Grenze nach



### Die neue Art des Fiebermessens.

Neu: Braun ThermoScan.  
Das 1-Sekunden-  
Ohrthermometer.

**BRAUN**



**Rasky**  
ELEKTRO

Durch innovative Infrarot-Technik  
kann das Braun ThermoScan  
Instant Thermometer die Tempera-  
tur in nur 1 Sekunde ermitteln –  
schnell, sanft, präzise, sicher.

Besonders für die Anwendung bei Kindern geeignet.

Parkplatz  
Feuerwehr

P1

Uhlstraße 55 • Telefon (0 22 32) 4 26 78

P2

Parkplatz  
Janshof

## Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

Weeze. Die Kriegsgräberstätte Weeze ist einer der vielen Soldatenfriedhöfe am Niederrhein und mit 1.949 Kriegstoten auch einer der größten. Er wurde am 10. September 1950 von Bundespräsident Theodor Heuss eingeweiht. Mehr darüber auf unserer Fahrt.

Kartenverkauf ab 6. Okt. 1999, von 15 bis 17 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Liblarer Straße 10 - nur mittwochs!

### Sonntag, 31. Oktober 1999

„Ne Besök beim Spillkreis Fritz Monreal“ im Brunosaal, Köln-Klettenberg. Fritz Monreal, der den Spielkreis 1952 gründete, war seines Zeichens Küster an St. Bruno und schrieb über 40 kölsche Theaterstücke. Heute leitet sein Sohn Albert den Spielkreis. Albert Monreal überarbeitet die Werke seines Vaters und bringt sie etwas zeitgemäßer zur Aufführung. In diesem Jahr hat er sich das Stück

„Majestätsbeleidigung“

vorgenommen, das in der Zeit Kaiser Wilhelms des II. spielt.

Der Brühler Heimatbund besucht seit 20 Jahren regelmäßig die Aufführungen vom Spielkreis Monreal. Anschließend geht es zum Dämmerstopp in die Gaststätte Unkelbach. Abfahrt: 15 Uhr.

Kartenvorverkauf ab 6. Oktober 1999, mittwochs von 15 bis 17 Uhr, in unserer Geschäftsstelle.

### Dienstag, 09. November 1999

Der Kunsthistoriker und Köln-Experte Günter Leitner hält einen Vortrag über „B. Gravelott, alias Albert Vogt“. B. Gravelott, der auch einige heitere Kölschvorträge im Brühler Heimatbund gehalten hat, setzte Günter Leitner zum Nachlaßverwalter seines Verlages und seiner Werke ein. Mit diesem Thema dürfte es ein besinnlich-heiterer Abend werden.

Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen

### Dienstag, 16. November 1999

Dr. Harald Jeide zeigt seinen Video-Film über unsere Studienreise:

Normandie - Bretagne - Loire

Es sind auch die eingeladen, welche nicht dabei waren.

Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen

### Dienstag, 30. November 1999

Studienfahrt nach Trier, mit Besuch des Trierer Weihnachtsmarktes.

In Trier besichtigen wir mit qualifizierter Führung die von Balthasar Neumann errichtete St. Paulinus Kirche, einen der bedeutendsten Barockbauten im Rheinland (1732-1754) und den Trierer Dom mit der angrenzenden Liebfrauenkirche. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Kolpinghaus haben wir Gelegenheit, uns auf dem schönen Trierer Weihnachtsmarkt umzusehen.

Abfahrt: 8 Uhr

Kartenverkauf ab 6. Oktober 1999, mittwochs von 15 bis 17 Uhr in unserer Geschäftsstelle.

### Dienstag, 07. Dezember 1999

Traditionelle Advents- und Nikolausfeier:

„De Helliye Mann kütt janz jewëß!“

Einlaß: 18 Uhr. - Nur für Mitglieder -, Beginn: 19 Uhr

### Freitag, 17. Dezember 1999 von 17 - 18 Uhr

So wie in den letzten Jahren werden wieder einige Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V. mit einer Bläsergruppe der St. Ursulaschule auf der Bühne des Brühler Weihnachtsmarktes

Leedcher - Rümcher un Verzällcher

vortragen.

Loßt Üch ens blecke!

Die Saalveranstaltungen finden im Festsaal des Hauses Wetterstein statt.

---

Veranstaltungsleiter: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl.  
Tel. 02232/44438.

---

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.

Vorsitzender: J. Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 44438

Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zulpich, Tel. 02252/4199

Geschäftsstelle: Liblarer Straße 10, 50321 Brühl

Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl

Bankkonten: Kreisspark. Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008212  
Volksbank Brühl (BLZ 371 612 89) Kto. 7725019

Druck: Druckerei Katfein oHG, 50321 Brühl



# Kreissparkasse Köln

## wenn's um Geld geht.



Gebrüder  
**Kuhl**

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN  
MARKISEN  
BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

## Kunsthandlung Kaus

Margret Link

Auserlesene Geschenke  
Gemälde  
Einrahmungen

Uhlstraße 43-45 · 50321 Brühl · Telefon 4 48 17

Modehaus

**kamphausen** OHG

-Das Mode-Erlebnis-

# SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



## Druckerei Kattein

Druckerei Kattein oHG  
Wesslinger Straße 11  
50321 Brühl  
Telefon 0 22 32-9 45 61-0  
Fax 0 22 32-9 45 61 40



Hüte für Sie und Ihn  
Damenmode

## Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

## Einrichtungshaus Gebr. Zingsheim



Engeldorfer Straße 27 · Brühl-Ost

samen  
**gäugel** Garten  
Freizeit  
Zoo

50321 Brühl - Markt 1 - Telefon 4 24 98

Blumensamen - Gemüsesamen  
Blumenknollen und Stauden  
Grassamen - Rasenmäher  
Gartengeräte - Düngemittel - Blumenkästen

## KÖLNER AUTORUNDFAHRT COLONIA

GESELLSCHAFTSFAHRTEN - AUSFLUGSFAHRTEN  
FERIEN- U. STUDIENFAHRTEN - STADTRUNDFAHRTEN

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth-Hermülheim  
Telefon 0 22 33/7 66 90 · Telefax 0 22 33/70 02 86